

FRANÇOIS COUPERIN (1668 – 1733)

Leçons de ténèbres pour le mercredi saint

aus den Lamentationen des Propheten Jeremia

P A S S I O N S K O N Z E R T

Dienstag, 20. März 2012, 20.00 Uhr

Kaiserpfalz Paderborn



Programm

Marin Marais (1656 –1728)

Les voix humaines

aus: Seconde livre de Pièces de violes

François Couperin (1668–1733)

Leçons de ténèbres pour le Mercredi Saint

Première Leçon à une voix Incipit Lamentatio

- ALEPH
- BETH
- GHIMEL
- DALETH
- HE
- Jerusalem

Jacques Duphly (1715–1789)

Allemande

Premier livre de Pieces de Clavecin

François Couperin

Deuxième Leçon

Deuxième Leçon à une voix

- VAV
- ZAIN
- HETH
- TETH
- Jerusalem

Robert de Visée (1660–1720)

Prélude, Passacaille

aus: Pièces de Theorbe

François Couperin

Troisième Leçon

Troisième Leçon à deux voix

- YOD
- CAPH
- LAMED
- MEM
- NUN
- Jerusalem



François Couperin (1668–1733)

Ina Siedlaczek · Sopran

Veronika Winter · Sopran

United Continuo Ensemble

Jörg Meder · Viola da Gamba

Axel Wolf · Theorbe

Zita Mikijanska · Orgel und Cembalo

Leitung: Thomas Berning

Première Leçon

Incipit Lamentatio Jeremiae Prophetiae.

Aus den Klageliedern des Propheten Jeremia.

- ALEPH.** Quomodo sedet sola civitas plena populo; facta est quasi vidua domina Gentium; princeps provinciarum facta est sub tributo.
Wie liegt die Stadt so verlassen, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter den Völkern, und die eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.
- BETH.** Plorans ploravit in nocte, et lacrimae ejus in maxillis ejus: non est qui consoletur eam ex omnibus caris ejus: omnes amici ejus spreverunt eam, et facti sunt ei inimici.
Sie weint des Nachts, dass ihr die Tränen über die Backen laufen. Es ist niemand unter allen ihren Liebhabern, der sie tröstet. Alle ihre Freunde sind ihr untreu und ihre Feinde geworden.
- GHIMEL.** Migravit Juda propter afflictionem et multitudinem servitutis: habitavit inter gentes nec invenit requiem: omnes persecutores ejus apprehenderunt eam inter angustias.
Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst, es wohnt unter den Heiden und findet keine Ruhe; alle seine Verfolger kommen heran und bedrängen es.
- DALETH.** Viae Sion lugent eo quod non sint qui veniant ad solemnitatem; omnes portae ejus destructae; sacerdotes ejus gementes; virgines ejus squalidae, et ipsa oppressa amaritudine.
Die Straßen nach Zion liegen wüst, weil niemand auf zum Fest kommt. Alle Tore der Stadt stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jammervoll drein, und sie ist betrübt.
- HE.** Facti sunt hostes ejus in capite, inimici ejus locupletati sunt: quia Dominus locutus est super eam propter multitudinem iniquitatum ejus; parvuli ejus ducti sunt in captivitatem, ante faciem tribulantis.
Ihre Widersacher sind oben auf, ihren Feinden geht es gut: den der Herr hat über die Stadt Jammer gebracht um ihrer großen Sünden willen, und ihre Kinder sind gefangen vor dem Feind dahin gezogen.
- Jerusalem** Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.
Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn deinem Gott!

Deuxième Leçon

VAU. Et egressus est a filia Sion omnis decor ejus: facti sunt principes ejus velut arietes non inveniētes pascua; et abierunt absque fortitudine ante faciem subsequēntis;

Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie Hirsche, die keine Weide finden und matt vor dem Verfolger herlaufen.

ZAIN. Recordata est Jerusalem dierum afflictionis suae et praevaricationis, omnium desiderabilium suorum, quae habuerat a diebus antiquis, cum caderet populus ejus in manu hostili, et non esset auxiliator; viderunt eam hostes, et deriserunt sabbata ejus.

Jerusalem denkt in dieser Zeit, da sie elend und verlassen ist, wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat, wie aber all ihr Volk darnieder sank unter des Feindes Hand und ihr niemand half. Ihre Feinde sehen auf sie herab und spotten über ihren Untergang.

HETH. Peccatum peccavit Jerusalem, propterea instabilis facta est; omnes, qui glorificabant eam, spreverunt illam, quia viderunt ignominiam ejus; ipsa autem gemens conversa est retrorsum.

Jerusalem hat sich versündigt; darum muß sie sein wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Biöße sehen; sie aber seufzt und hat sich abgewendet.

TEHT. Sordes ejus in pedibus ejus, nec recordata est finis sui; deposita est vehementer, non habens concolatorem: vide Domine afflictionem meam, quoniam erectus est inimicus.

Ihr Unflat klebt an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeint, dass es ihr zuletzt so gehen würde. Sie ist ja greulich herunter gestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, sieh an mein Elend; denn der Feind triumphiert.

Jerusalem Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn deinem Gott!

Troisième Leçon

JOD. Manum suam misit hostis ad omnia desiderabilia ejus; quia vidit Gentes ingressas Sanctuarium suum, de quibus praeceperas ne intrarent in ecclesiam tuam.

Der Feind hat seine Hand gelegt an alle ihre Kleinode. Ja, sie mußte zusehen, dass die Heiden in ihr Heiligtum gingen, während du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen.

CAPH. Omnis populus ejus gemens, et quaerens panem; dederunt pretiosa quaeque pro cibo ad refocillandam animam. Vide, Domine, et considera, quoniam facta sum vilis.

Alles Volk seufzt und geht nach Brot, es gibt seine Kleinode um Speise, um sein Leben zu erhalten. »Ach Herr, sieh doch und schau, wie verachtet ich bin!«

LAMED. O vos omnes, qui transitis per viam, attendite, et videte si est dolor sicut dolor meus; quoniam vindemiavit me, ut locutus est Dominus in die irae furoris sui.

Euch allen, die ihr vorübergeht, sage ich: »Schaut doch und seht, ob irgendein Schmerz ist wie mein Schmerz, der mich getroffen hat; denn der Herr hat Jammer über mich gebracht am Tage seines grimmigen Zorns.

MEM. De excelso misit ignem in ossibus meis et crudivit me: expandit rete pedibus meis, convertit me retrorsum: posuit me desolatam, tota die maerore confectam.

Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und lässt es wüten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und mich rückwärts fallen lassen; er hat mich zur Wüste gemacht, dass ich für immer siech bin.

NUN. Vigilavit jugum iniquitatum mearum: in manu ejus convolutae sunt, et impositae collo meo: infirmata est virtus mea: dedit me Dominus in manu, de qua non potero surgere.

Schwer ist das Joch meiner Sünden; durch seine Hand sind sie zusammen geknüpft. Sie sind mir auf den Hals gekommen, so dass mir alle meine Kraft vergangen ist. Der Herr hat mich in die Gewalt derer gegeben, gegen die ich nicht aufkommen kann.

Jerusalem Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott!

Im Vorwort der 1714 erschienenen **Leçons de Ténèbres** berichtet Couperin vom Erfolg seiner drei Lamentations-Kompositionen, die er für die Ordensschwester der Pariser Abtei Longchamp komponiert hatte. Das lateinische Wort *Tenebrae* bedeutet „Finsternis“.

Couperins *Leçons de Ténèbres* waren für die Lesungen der Matutin, also die Nachtwache in der Reihe der Stundengebete, am Gründonnerstag bestimmt. Da es üblich war, diese Andacht auf den Vorabend des entsprechenden Tages zu verlegen, erklärt sich Couperins Bezeichnung *Pour le Mercredi* im Titel aller drei *Leçons*. Offensichtlich plante Couperin weitere sechs Kompositionen für den Karfreitag und den Karsamstag, doch scheinen sie nicht zustande gekommen zu sein, da sie weder im Druck, noch handschriftlich überliefert sind. Dies ist sehr bedauerlich, stellen die vorhandenen Kompositionen doch in gewisser Weise den Höhepunkt eines spezifisch französischen Genres dar, zu dessen frühen Vertretern Komponisten wie Michel Lambert und Marc-Antoine Charpentier zählen. *Tenebrae-Lamentationen* waren im 17. und 18. Jahrhundert in Frankreich sehr beliebt, und alle Komponisten versuchten sich mit entsprechenden Werken zu profilieren. Durch ihre musikalische Eleganz und reiche Ornamentik hatten die *Tenebrae-Lamentationen* viele Gemeinsamkeiten mit der französischen Barockoper, und das nicht ohne Grund: Denn zur Zeit Ludwigs des Vierzehnten blieben in der Karwoche die Opernhäuser geschlossen. Weil die verwöhnte höfische Gesellschaft aber auch in diesen Tagen nicht auf musikalische Unterhaltung verzichten wollte, wurden die Aufführungen der *Tenebrae-Lamentationen* zu opernähnlichen Konzertereignissen.

Textliche Grundlage der *Tenebrae-Lamentationen* sind Auszüge aus den Klagegedichten des Propheten Jeremia im Alten Testament. Sie betrauern die Zerstörung Jerusalems 586 vor Christus. In der Fastenzeit, speziell in der Karwoche, wird diese

Zerstörung zum Sinnbild für die Gefangennahme, die Kreuzigung und den Tod Jesu.

Am Anfang der ersten Lesung stehen die Worte:

Incipit lamentatio Jeremiae prophetae

Hier beginnen die Klagegedichte des Propheten Jeremiae.

Jede Lesung endet mit den Worten:

Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum

Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott.

Am Beginn eines jeden Bibelverses stehen Buchstaben des hebräischen Alphabets. Couperin hat sie, trotz der vertonten lateinischen Übersetzung, aus dem hebräischen Originaltext übernommen. Damit verloren sie zwar ihren inhaltlichen Textbezug, doch kompositorisch ermöglichten sie es ihm, einen besonderen musikalischen Schwerpunkt auf jeden Versbeginn zu setzen. Couperin hat mit seinen *Leçons de Ténèbres* eine Synthese zwischen französischer und italienischer Tonsprache gefunden. Die rezitativähnlichen Abschnitte und der dramatische Ausdruck zeugen klar von italienischem Einfluss; typisch französisch sind der elegante Stil der melismatischen Abschnitte, und natürlich die von Couperin vorgeschriebenen Verzierungen.

Wir wollen in unserem heutigen Konzert Couperins *Leçons de Ténèbres* in einer ganz besonderen Weise aufführen. Im Druck seiner *Lamentationen* vermerkt Couperin an 14 Stellen eine „*Petite pause*“. Einem Brauch der Zeit folgend, soll in diesen Pausen die Musik für einen Moment verharren, damit nacheinander die zu Beginn angezündeten 14 Kerzen verlöscht werden können. Sie stehen symbolisch für die Jünger und die Marien am Kreuz Jesu. Eine zusätzliche Kerze, Symbol für Jesus selbst und die Hoffnung auf seine Auferstehung, bleibt am Ende der Musik brennen.

Gela Birckenstaedt, 2006

Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Die Solisten



INA SIEDLACZEK

Ina Siedlaczek erhielt bereits in jungen Jahren eine breitgefächerte musikalische Ausbildung. Sie erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel und ließ sich noch zu Schulzeiten zur nebenamtlichen Kirchenmusikerin ausbilden. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie bei Irmhild Wicking an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, bei Heidrun Luchterhandt (Hochschule für Kirchenmusik, Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr in Mannheim in der Zeit von 1998 bis 2005. Parallel dazu schloß sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg 2001 mit dem Diplom ab. Ina Siedlaczek war Stipendiatin der Studienstiftung „Cusanuswerk“.

Derzeit arbeitet sie mit Prof. Mechthild Böhme in Detmold. Wichtige Anregungen erhielt sie in Kursen bei Karl Hogset und Barbara Schlick.

Ina Siedlaczek ist sowohl als Solistin im oratorischen Fach, wie als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach. Von 2002 bis 2006 war sie Sopranistin im „arnolt-schlick-Ensemble“ für Alte Musik, Heidelberg. Sie ist Mitglied und Solistin beim Vokalensemble Rastatt.

Das Jahr 2010 brachte Einladungen zu CD- und Rundfunkaufnahmen und zahlreichen Konzerten mit den renommierten Ensembles "Himmlische Cantorey" und „amarcord“. Ina Siedlaczek konzertiert mit der „Lautten Compagny Berlin“, dem „Johann-Rosenmüller-Ensemble“, dem „BachConsort Leipzig“ und ist Gast bei unterschiedlichen Musikfestivals, u.a. „Schütztage Dresden“, „Kasseler Musiktage“, „Thüringer Bachfest“, „Dalheimer Sommer“.

Als Lehrbeauftragte ist sie an der Universität Paderborn und für die Hochschule für Musik Detmold tätig.

www.sopranina.de



VERONIKA WINTER

Veronika Winter wurde in Limburg an der Lahn geboren, wo sie im Domchor ihre erste musikalisch-sängerische Ausbildung erhielt. Nachdem sie zunächst Musikwissenschaft und Italienisch an der Universität Erlangen und Gesang bei Norma Lerer in Nürnberg studiert hatte, erhielt sie ihre umfassende sängerische Ausbildung an der Hochschule für Musik Heidelberg/Mannheim bei Eva-Maria Molnar. Weitere Studien führten sie zu Karlheinz Jarius und Barbara Schlick.

Das vorrangige Interesse von Veronika Winter gilt der Interpretation Alter Musik. Auf diesem Gebiet arbeitet sie mit Ensembles wie der Rheinischen Kantorei, Musica Fiata Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Kammerchor Stuttgart, Weserrenaissance Bremen, dem Collegium Vocale Gent und Dirigenten wie Hermann Max, Frieder Bernius, Hans-Christoph Rademann, Ludger Rémy und Philipp Herreweghe zusammen. Außerdem ist sie Mitglied des Ensembles Himmlische Cantorey in Hamburg.

Neben der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts bereichern zunehmend Kompositionen aus Klassik und Romantik ihr Repertoire. Auch für Konzerte mit zeitgenössischer Musik wird Veronika Winter immer wieder engagiert.

Veronika Winter hat bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen mitgewirkt und ist regelmäßig Gast bei internationalen Festivals wie etwa bei den Tagen Für Alte Musik Herne, den Berliner Bach-Tagen, dem Festival de Wallonie, dem Flandern-Festival, dem Israel-Festival Jerusalem, den Festlichen Tagen Alter Musik Knechtsteden, den Academies Musicales Saintes, dem Internationalen Bachfest Leipzig, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, dem Holland Festival Oude Muziek in Utrecht und dem Festival d'Art Sacré de la Ville de Paris.

Das United Continuo Ensemble



VON LINKS: JAIME RUDOLPH, AXEL WOLF, ZITA MIKIJANSKA, JÖRG MEDER

Das **United Continuo Ensemble** wurde 1995 vom Gambisten Jörg Meder gegründet und ist eine Formation von Musikern mit Spezialisierung auf Basso-Continuo-Instrumente. Das Ensemble arbeitet mit Sängern, Tänzern, Schauspielern sowie mit weiteren Instrumentalisten zusammen. Das Repertoire besteht aus Konzertprogrammen mit Musik verschiedener Länder des 16.–18. Jahrhunderts, musikalisch-szenische Aufführungen, Tanzperformance und Opernproduktionen.

Das Ensemble gab sein Debüt im Jahr 1995 bei den Internationalen Fredener Musiktagen mit der Altistin Renée Morloc. Es war seitdem mit verschiedenen Programmen bei bedeutenden Festivals in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Litauen, Mexiko und den USA zu Gast wie den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, Göttinger Händelfestspiele, Landschuter Hofmusiktage, Fränkischer Sommer, Moselfestwochen, Klassiksommer Hamm, Hohenloher Kultursommer, Mozartfest Würzburg, Festival Zeitfenster im Konzerthaus Berlin, Banchetto Musicale Vilnius, Festival Grasse Frankreich, Festival VivaVivaldi Mexiko-City, Festival Santo Domingo de Música Antigua, Mexico-City sowie dem Festival International Huatulco. Für verschiedene Programme kooperiert das Ensemble mit anderen Ensembles und Künstlern wie dem auf Commedia dell'Arte spezialisierten Pegasus Theater aus Wiesbaden, dem Freien Tanztheater Frankfurt und dem Ensemble amarcord. Mit dem Tanzensemble Cracivia Danza produzierte UCS mit im September 2008 großem Erfolg die Opernproduktion

„Les Fetes d’Hébé“ von Jean-Philippe Rameau beim Bayreuther Barock im Markgräflichen Opernhaus. Es kam zur Gründung der Compagnie Opéra Baroque.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit des Ensembles ist die Kombination Alter Musik mit modernen, experimentellen Aspekten. Zur Ausstellung „Strandgutarchitektur“ des Künstlers Jürgen Schneyder aus Hannover experimentierte 1996 das Ensemble mit Klangimprovisationen. Zur EXPO 2000 realisierte UCS die Tanztheaterproduktion „O Ewigkeit, du Donnerwort“. Zu seinem 65. Geburtstag gestaltete Wolf Biermann im November 2003 gemeinsam mit dem United Continuo Ensemble unter der Gesamtleitung von Claus Bantzer eine Veranstaltung des NDR mit der Bachkantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ zu Texten Wolf Biermanns. Mit dem Programm „Fiesta Española“ eröffnete das Ensemble 2006 eine neue Reihe des WDR in Köln und war 2008 zu Gast beim Festival Banchetto Musicale in Vilnius, Litauen.

Ausblick

Freitag 27. April 2012
19.30 Uhr

Karten zu 10,00 €
erm. 7,00 €
an der Abendkasse

Domkonzert

„Et resurrexit“

Gregorianischer Choral der Osterzeit

Schola Gregoriana am Hohen Dom

Uli Lettermann: Saxophon

Leitung: Thomas Berning

Sa. 19. Mai 2012
20.00 Uhr

Karten zu 12,00 € – 20,00 €
erm. 9,00 – 16,00 €

Vorverkauf:

Paderborner Ticket-Center

Marienplatz 2a

Tel. 05251 299750

Domkonzert

Antonio Vivaldi: Gloria

Johann Adolf Hasse: Laudate Pueri

Mädchenkantorei am Paderborner Dom

Mädchenkantorei am Limburger Dom

Solisten

Barockorchester Concerto con anima

Leitung: Gabriele Sichler-Karle

Paderborner Dommusik

Domkantorin Gabriele Sichler-Karle

Domkapellmeister Thomas Berning

Domplatz 3 · 33098 Paderborn

Tel. 05251 125-1455 (Sekretariat)

www.paderborner-dommusik.de

